

Zeichnung es mit sich bringt, sind die Stiche auch kürzer; beim zweiten Stücke deckt der Einschlagfaden teilweise nur je einen Kettenfaden und geht unter dem anderen hindurch, meist zwei, höchstens drei deckend; Kette und Einschlag sind weniger dicht als beim ersten Stücke, das Aussehen weniger atlasartig. Man sieht deutlich, daß der Weber jeden Faden einzeln zwischen die Kettenfäden geschlungen, und möchte fast meinen, es sei dies eher mit der Nadel, als mit dem Schiffchen geschehen. Wenn man so etwa mehr Handarbeit als Fabrikation in der Herstellung der Gewebe erkennt, wird man auch über die vielen Unregelmäßigkeiten nicht erstaunt sein. So ist es z. B. merkwürdig, daß bei dem helleren Stücke an einer Stelle der Mittelbaum, neben welchem die entenartigen Vögel stehen, ganz anders gebildet ist, als bei den übrigen, indem einfach die obere Endigung sich umgekehrt nach unten wiederholt.

Die Muster sind sämtlich, wie bei unserem vorigen Aufsätze, in halber Originalgröße wieder gegeben.

N ü r n b e r g.

A. Essenwein.

Silberschatz des Erzstifts Mainz beim Ableben des Erzbischofs Uriel von Gemmingen 1514.

ls am 9. Februar des Jahres 1514 Erzbischof Uriel von Gemmingen mit dem Tode abgegangen war, liefs sein Nachfolger, der kunstsinnige Markgraf Albrecht II. von Brandenburg, Inventare des Profansilbergerätes aufstellen, welches sich in den Residenzen zu Aschaffenburg und Mainz befand. Diese Verzeichnisse haben sich in einer Papierhandschrift in der Bibliothek des germanischen Museums: Manuscripta de rebus Moguntinis, Nr. 23 077, 2. erhalten, deren wichtiger Inhalt im Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit, 1869, Nr. 5, von Dr. Frommann mitgeteilt wurde. Wir lassen die Inventare ihrem Wortlaute nach unten folgen. Über die Herkunft der Geräte geben die Verzeichnisse keine Auskunft; nur diejenigen, welche mit Wappen geschmückt sind, lassen einen Schluß auf die Zeit ihrer Anfertigung zu. Am häufigsten findet sich auf Einzelstücken das Isenburg'sche Wappen; die mit demselben versehenen Geschirre dürften also von Erzbischof Dietrich II., Grafen von Isenburg (1459—1463), herrühren. Ein vergoldeter Becher mit dem Wappen Nassau's stammt wol entweder von Erzbischof Adolf II., Grafen von Nassau (1461—1475), oder Erzbischof Dietrich II. (1475—1482), kaum von einem der früheren Mainzer Erzbischöfe aus dem Hause Nassau. Auf den Administrator des Erzstifts Mainz, Albert Herzog von Sachsen (1482—84), deutete das sächsische Wappen auf einem großen weissen Becher, einer großen vergoldeten Kanne, 16 großen und 6 kleinen silbernen Schüsseln. Erzbischof Berthold, Graf von Henneberg (1484—1504), ist durch zwei weisse Becher und 14 große silberne Schüsseln vertreten, Uriel von Gemmingen (1508—1514) nur durch zwei vergoldete Trinkgeschirre. Vielleicht fanden sich unter dem Silber, »so der Furst nachfurt vnnd teglich braucht«, das in dem Inventar nicht angeführt ist, noch Stücke mit dem Gemmingenschen Wappen.

Die Inventare lauten also:

[178b] Anno Domini xv^c xiiij ist dieß Silber geschirre jm gewelbe zu Aschaffenburgk besichtiget vnnd durch eynenn Wardin zu Meintz gewegen wordenn, tempore Alberti Archiepiscopi Maguntinensis et Meydburgensis Marchionis Brandenburgensis etc.

Item xvj schuwern¹⁾ vnnd kopff²⁾ alle vergult habenn gewegenn wie hernachuoigt Item der erst kopff vergult mit eynem menlin (Männlein) oben hait gewegenn achthalb marck Item der ander darnach auch obenn mit eynem menlin hait gewegenn acht marck Item der dritt mit zweyen nackten menlin obenn, hait gewegenn Sibenn marck ij lot Item der vierde mit eyner Blumenn Solsequium³⁾ hait gewegen viij marcke iiij lot.

Summa xxxj Marck vj lot.

[179a] Item der funffte mit eynem menlin hait eyn hudt vff hait gewegenn iiij marck vj lot Item der sechst mit eynem kindlin hait gewegen funffthalb marck Item der Sibente kopff hat obenn eyn knopff vnnd sant Andres darin gemolt hielt iiij marck ij lot Item der acht ist ein schuwarn hat gewegenn v marcke vj lot Item der Neunde mit des teutzschenn meisters wapenn hat gehalten v marck iiij loit Item der Zehende ist eyn schuwarn hat gewegen iiij marcke Item der Eylffte ist eyn kopff mit Eysembergischen wapenn⁴⁾ hat gewegenn viij marcke Item der Zwolffte mit der vonn dhern wapen hait gewegenn vj marcke xj loit Item der dreyzehnst mit eynem menlin oben hait gewegen vj marcke Item der Vierzehnst hait gewegen iiij marck x lot

Summa. L. marcke, xxxix lot.

[179b] Item der Funffzehnst mit eynem Swarzen adler steet Vberlingen ane helt ij marck vj lot Item der sechzehnst mit ysembergisch wappen hait gewegenn iij marcke ix lot Item eyn schlechter (schlichter) vergulter kopff hielt v marcke x lot Item eynn Rundenn Vergultenn Becher hait gewegenn x marck vj lot Item der Vergult Becher mit dem euchernn (Eichhorn?) vnnd notter Zungenn (Natterzungen)⁵⁾ hait gewegenn xij marcke xiiij lot Item eyn vergulter Becher mit ysembergischen wapenn hait gewegenn vj marcke Item ein vergultenn Becher mit eynem Berge steyn zwey fußlein vff hielt viij marck Item eyn vergultenn Becher oben mit eynem wildenn man hait gewegenn iiij marcke xv lot Item ein vergultenn Becher obenn mit eynem Jorgen (St. Georg) hielt v marcke xj lot

Summa lvj marcke lxxij lot.

[180a] Item eynn vergultenn Becher obenn mit dreyen Greiffenn hielt v marcke xij lot Item eyn vergultenn Becher mit eynem knyenden wildenn

1) Scheuern, Scheuer, Schauer, ein großer Trinkbecher. Weigand, deutsches Wörterbuch, 2. Aufl., II, 555.

2) Kopf, ein kugel- oder halbkugelförmiges Trinkgefäß. Grimm, deutsches Wörterbuch V, 1744.

3) Sonnenblume.

4) Wird wol das „Isenburgische“ Wappen sein.

5) Natterzunge wird ein petrifizierter Fischzahn genannt, der gefast und als Zierrat verwendet wurde. Grimm, d. W. VII, 429. Eine Schlangenzunge verleiht nach Wuttke, der deutsche Volksglaube (Berlin, 1869), S. 110 f., besondere Kräfte.

man hielt iiij marcke Item eyn vergultenn kopff mit eynem Nerlin (Närrechen) oben mit eyner Bucklin hilt viij marcke Item eynn vergultenn kopff mit ysebergischen wopenn hielt iiij marcke Item ein vergult Becher mit dreyen leben (Löwen) hilt iiij marcke iiij lot Item eyn vergultenn Becher mit eynem wilden man hait ein brugell (Prügel, Keule) jn der hant hielt ij marcke xiiij lot Item eyn vergultenn Becher vnden mit dreyen Buren (Bauern) hielt iiij marcke vij lot Item eyn vergulten Becher obenn mit eyner weissenn Silbernn Burge hilt ij marcke vj lot.

Summa xxxiiij marcke xliij lot.

[180 b] Item ein vergultenn Becher oben mit eynem Ochsen hilt .v. Marcke Item eyn vergultenn Becher oben mit eynem wildenn man jn eynem Zune (Zaune) hielt iiij marck xj lot Item eynn vergult Becher mit ysebergisch wopen hilt ij marcke iiij lot Item eynn vergult Becher mit dreyenn Engeln hilt iiij marcke Item ein vergult Becher mit Nassauws wapen hilt ij marcke vj lot Item ein vergult Becher vndenn mit kindelin hielt ij marcke xij lot Item eynn vergult Becher obenn mit eyner weißenn (nicht vergoldeten) Rosen hilt ij marcke ij lot Item eyn vergult Becher mit vier Burgenn hilt ij marcke vj lot Item eyn vergult Becher mit dreyen fogeln hilt ix lot ij marcke

Summa xxxij marcke lj lot.

[181 a] Item ein clein vergult koplin (Köpflein) hilt j marcke Funffzehen lot Item eym (!) vergult Becher mit dreyen kindlin vndenn hielt iiij marcke v lot Item eynn hohenn vergulten Becher wie eyn glas hilt ij marcke xij lot Item eyn clein vergult Becher wie eyn kilch (Kelch) hilt ij marcke Item eynn vergultenn Becher obenn mit eynem Einhornn hait gewegenn vj marcke v lot Item funff weisser becher jn eynander gesetzt vnd vergult mit sachsenn wapen hiltenn xj marcke vj lot Item ein grosser weißer (nicht vergoldeter) Becher mit Sachsenn wapenn hilt .v. marcke x lot Item eyn weisser Becher mit Hennenbergerischen wopenn hielt ij marck iiij lot

Summa xxxvij marcke lvij lot.

[181 b] Item ein wysser Becher mit Hennenbergische wopenn hielt 4^{1/2} marcke Item ein wysser silbernn kopff hilt vj marcke xij lot Item ein wysse flesche hielt vj marcke x lot Item ij groß weyß silbernn kannen mit zweyenn tabernernackeln ⁶⁾ habenn gewegenn xxv marcke Item nach zwo weyße Silbernn kannen hait die eyn kein Tabernacell ⁶⁾ gehapt hiltenn xvij marcke iiii lot Item ein groß vergult kannen mit Sachsen wopenn hielt xii marcke Item aber eyn vergult kannen mit ysebergische wopenn hielt x marcke iiij lot Item aber eyn vergult kannen mit ysebergerisch wopen hielt ix marcke xij lot Item eyn vergult wasser kannen hielt v marcke xij lot

Summa x^c iiiiij marcke Liiij lot.

[182 a] Item eynn vergult hantbecken hilt vij marcke xj lot Item ij silbernn Saltz kenlin vnd eyn clein wyß Becherlin vnd eyn scholchin (Schälchen) darzu eyn vergult saltz kenlin mit eynem Jaspis hat zu hauff gewegenn ij marcke ix lot Item ein Barillen ⁷⁾ kopfflin ist reyne geschmelezt vnd vff xl

6) Turmartiger Aufbau.

7) = Beryll.

gulden geacht Item eynn glesenn (gläsern) fleischlin ist etlich vergult silber daran Item ein Barillen ⁷⁾ Becherlin ist vndenn mit Silber beschlagenn.

Summa x marcke xx lot

Summarum ist iij C liij marcke xxv lot.

Vnd ist das Silber so der Furst nachfurt vnd teglich braucht nit darin gerechnet.

[182 b] Inuentarium vnd vertzeichnuß des Silberen geschirres jn sant Martins burgk zu Mentz gefunden 1514 martis 28 Martij. ⁸⁾

Item ein churfurstlich schwert mit silber geschmuckt wigt alles zu sammen mit der scheiden vnd lamem ⁹⁾ xix marck xj lot Item eyn groß silbern hantbecken mit zweyen Rorlin wigt on den Deckel xxv marck ij loth Item ein Deckell vber vorgenant hantbecken wigt xix marck x loth Item ein Silber wasserkan mit eynem Becken darzu gehorig das man teglich braucht wigt xx marck minus ij lot Item xvj groß silbern schussel mit sachlichem wapen weigen zusammen xcviij margk iij loth Item vj klein schusselin mit Sachsichenn wapen wegen iiij margk ix loth Item x klein schusselin mit ysenbergerischen wapen wegen viij margk j loth Item xiiij groß Silber schusseln mit Hennenbergerischen wapen wegen Lxxj margk Item eyn schenck kanten von Silber mit eynem Tabernackel vnd eyn engell dar jn wigt x margk xiiij loth Item meher ein silbern schenck kanten oben eyn Tabernackell darvff in thurns weiß wigt viij margk Item .xl. silbern Becher in gutter greß wegen mit eynander xlviij margk x loth Item eyn Silber fleisch mit eyner ketten wigt viij marck j loth.

Summa 337 margk x loth

[183 a] Item ein ander klein Silber fleischin mit eyner ketten wigt iij marck iij loth Item zehen Silber leffel wegen ij margk iij loth Item eyn Silber mißkentlin wigt j margk ij loth Item Sechs gewunden Silber Becher an orten vbergult wegen iij margk iij Loth Item zwey Silber meßkentlin wegen j margk vij loth Item eyn Silber Becher in form eyns bernischen glas mit seynem Deckell wigt j margk xv loth Item ein Silber krutzfaß ¹⁰⁾ mit ysenbergerischen wapen wig (!) viij margk minus iij loth Item xiiij schalen von Silber eyne jnwendig vergult wegen xvj margk vij Loth Item zwo Silber Zuckerschalen wegen iij margk xv loth

Summa xliij margk v loth

Summasummarum alles Silber geschirres das nit vergult ist iij C lxxx margk xv loth.

[183 b] Item viij groß Silber becher vergult vnd iij deckell dartzu gehorig auch vergult wegen mit einander xxij margk iij loth Item ein vergult Silber fleisch wigt xiiij margk ix loth Item ein knorrichter vbergulter Silber becher mit seynem deckel hat oben ein weisse birn wigt .v. margk .v. loth Item ein verdeckter becher vergult mit eynem druben (Trauben) oben wigt iij margk xiiij loth Item ein ander vergulter verdeckter becher wigt iij margk j loth Item iij Silber vbergult kopff zwen mit zweyen hanthaben, der drit mit eyner

8) Dieses zweite Verzeichnis ist von anderer Hand geschrieben.

9) lamina, dünne Schichte von Metall, hier das getriebene oder gepresste Silberblech, mit dem die Scheide belegt war.

10) Wol Schreibfehler für Kruthfafs, d. i. Büchse für Eingemachtes, s. Grimm, d. W. V, 2118.

hanthab wegen xiiij margk xiiij loth Item viij vergult klein Becher mit jren Deckeln wegen xxij margk .j. loth Item acht vergult schewren wegen alle miteinander xlv margk .ij. loth Item ein vbergult kruthfaß ⁹⁾ jnwendig mit eynem radt ¹¹⁾ vnnd jsenbergenschem wapen wigt iij margk ix loth Item zwey vergult Drinckgeschir in kelchweiß mit jren Deckeln haben Gemingisch wapen vnd eyn vergulte credentz schalen wegen viij margk .j. loth Item meher ein kelch dringgeschir mit jsenbergenschem wapen verdeckt vnnd eyn klein becher auch verdeckt alle vergult wegen iiiij margk iiiij loth Item ein vergult Silbern Leuchter zu den kertzen wigt ij margk x loth

Summa .j.cxlviij Margk vij loth

[184 a] Item Funff groß vergult Becher mit jren Deckeln wegen xx margk vj loth Item ein vergulte credentz mit xj Natter Zungen ⁵⁾ wigt .v. margk xj loth

Summa xxvj Margk i loth

Summa alles vergulten Silbers .j. ^c lxxiiiij margk viij loth

Summa Summarum alles Silbers vergult vnd onvergult v ^c lv margk vij loth

Item sein zu Aschaffenburg noch iij ^c lxiiij margk vt jn jnuentario illic facto.

Suma ¹²⁾ Sumarum alles silbers des stifts Menez das Erczbischoff vriel seligen Noch jm jm stift Menez gelassen vnd Nochfolges Erczbischoff Albert von Brandenburg assignirt altera martini Anno xv ^c xiiiij fat. viiiij ^c xviiij mark.

Zu den Gewichtsangaben des Silbergeschirres ist zu bemerken, dafs die vier auf Bl. 178 b angeführten Stücke zusammen nicht 31 Mark 6 Loth, sondern nur 30 ¹/₂ Mark und 6 Loth geben, es ist also hier eine halbe Mark zuviel aufgeführt. Weiter ergeben die Geschirre auf Bl. 180 b nicht 31 ¹/₂ Mark 51 Loth, sondern 30 ¹/₂ Mark 51 Loth, hier steht also 1 Mark zuviel, diejenigen auf Bl. 181 a nicht 36 ¹/₂ Mark 58 Loth, sondern 34 ¹/₂ Mark 57 Loth, es sind demgemäfs hier 2 Mark und 1 Loth mehr in Rechnung gesetzt. Als Hauptsumma alles in Aschaffenburg aufbewahrten Silbergeschirres werden 353 Mark 25 Loth genannt; diese Zahl stimmt aber nicht überein weder mit derjenigen, welche sich ergibt, wenn wir die in der Handschrift aufgeführten Summen der einzelnen Seiten zusammenziehen, noch mit derjenigen, bei welcher die obigen Berichtigungen Berücksichtigung gefunden. Rechnet man nach dem Mainzer Inventar die Mark zu 16 Loth, so ergibt sich in ersterem Falle ein Gesamtgewicht von 364 Mark 15 Loth, in letzterem von 361 Mark 6 Loth. Offenbar sind in dem Inventare verschiedene Schreibfehler enthalten, die sich heute nicht mehr feststellen lassen; stimmt doch sogar die Angabe des Gesamtgewichtes des Aschaffener Geschirres auf Bl. 182 a nicht mit der auf Bl. 184 a überein, dort werden 353 Mark 25 Loth, hier 363 Mark angeführt. Aus diesen Schreibfehlern dürfte zu schliesen sein, dafs in unserem Sammelbände nicht das Originalinventar, sondern nur eine Abschrift enthalten ist, eine Annahme, die auch noch dadurch unterstützt wird, dafs auf der Vorderseite des Blattes, auf dessen Rückseite das Inventar beginnt, sich der Schlufs eines Manuskriptes: »Wie viel geschütz zu eynem dapffern Veldt Zug gehört« befindet.

Nürnberg.

Hans Bösch.

11) Wappen von Mainz.

12) Dieser Schlufs ist wiederum von anderer Hand.